A1NEU4 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in Bielefeld

Gremium:	Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum:	13.05.2020

Text

Kapitel 1. Lebenswert und bezahlbar wohnen in Bielefeld

Unsere Vision

Immer mehr Menschen wollen in Bielefeld leben, denn hier lebt man gut. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die Alteingesessenen und die Zugezogenen, attraktiv und bezahlbar wohnen können. Dazu gehört für uns GRÜNE auch, dass unsere Häuser das Klima nicht weiter aufheizen, Wärme für alle bezahlbar und die Wohnumgebung lebendig und grün ist. In Bielefeld müssen wir dafür in den kommenden Jahren bestehende Wohnungen sanieren und mehr als 5.000 neue bauen. Wohnungsbau wollen wir zukunftsfest auch für kommende Generationen gestalten! Er muss sozialen und ökologischen Leitbildern folgen, damit in Zukunft neue, klimagerechte Wohngebiete zu günstigen Konditionen für alle Bürger*innen entstehen können.

Stadtentwicklung für alle, für morgen

Was wir wollen

Bielefeld soll für alle eine lebenswerte Stadt sein. Menschen sollen sowohl in der Innenstadt als auch in den Außenbezirken gerne leben. Wir wollen Stadtentwicklung mit den Menschen planen, damit die Lebensqualität aller im Mittelpunkt steht. Ziel und Antrieb zugleich ist uns dabei, Stadtentwicklung in Einklang mit Natur- und Umweltschutz zu gestalten.

Wir wollen attraktive Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum und städtischem Grün. Denn diese sind für uns untrennbar mit zukunftsgerichteter Stadtentwicklung verbunden und genießen in der Planung Vorrang. Dazu gehören Orte der Begegnung wie Nachbarschaftszentren, eine sehr gute ÖPNV-Anbindung und kurze Wege zu Arztpraxen und anderen Einrichtungen. Fuß- und Radverkehr haben für uns bei der Planung Vorrang vor Autoverkehr. Wir schaffen Platz für Freizeit und sichere Spielzonen statt Autoparkplätze.

Wir machen Bielefeld zu einer modernen und gesunden Stadt, in der man sich gerne aufhält, sich sicher bewegen kann und gute Luft zum Atmen hat; und die für die Zukunft mit drohenden Klimaveränderungen gut gerüstet ist.

Was jetzt wichtig is

- Platz schaffen! Unser Ziel ist eine autofreie Innenstadt. Dafür werden wir schrittweise die Hälfte der der öffentlichen, oberirdischen Parkplätze

umwandeln – zum Beispiel in Fahrradparkplätze, Aufenthaltsorte für Anwohner*innen und Passant*innen.

- Bequem und klimaschonend mobil! Mobilitätsstationen, an denen Leihräder, Carsharing, ÖPNV und weitere Fortbewegungsmittel gebündelt sind, müssen eingerichtet werden für umweltfreundliches Pendeln und nachhaltigen Tourismus.
- Frisch- und Kaltluftschneisen in der Stadt dürfen nicht verbaut werden, um eine bessere Durchlüftung der Stadt zu ermöglichen.
- Bequeme Frischwasserversorgung unterwegs! Wir stellen frei zugängliche Trinkbrunnen auf den Stadtplätzen und an zentralen ÖPNV-Haltestellen auf.
- Wir entwickeln Wohn- und Mobilitätskonzepte mit unseren Nachbarkommunen, um das Pendeln auch ohne Auto zu ermöglichen.
- Die Beleuchtungssituation in der Stadt muss sich verbessern, um das Sicherheitsempfinden zu stärken.

Was wir als Erstes angehen

- Wir starten einen Ideenwettbewerb, um die Nutzung und Umwidmung der ehemaligen britischen Kasernen (Konversionsflächen) voranzubringen.
- Die Stellplatzsatzung wollen wir ändern, um übermäßigen Flächenverbrauch für Parkplätze und verteuerten Wohnungsbau zu verhindern.
- Wir geben die Planung in Auftrag, den Bahnhofvorplatz zum Mobilitätszentrum der Stadt zu machen.
- Wir unternehmen die notwendigen Schritte für eine autofreie Wilhelmstraße.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten

Was wir wollen

In einer Wohnung zu leben, die bezahlbar ist, die lebenswert ist und die genug Platz bietet, verstehen wir als Grundrecht. Doch immer mehr Bielefelder*innen finden keine Wohnung, die sie sich leisten können. Das liegt auch daran, dass Wohnraum für die wachsende Stadt zu knapp wird, und deshalb muss neu gebaut werden. Städte haben die gesetzliche Möglichkeit, Stadtgebiete besonders zu schützen, wenn die Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung droht. Wenn Wohnungen verkauft werden, hat die Stadt ein Vorkaufsrecht, das den Erhalt günstiger Mieten garantiert.

Wir GRÜNE haben die Einführung einer Baulandstrategie maßgeblich vorangetrieben und werden uns weiter leidenschaftlich für sie einsetzen. Mit der Baulandstrategie hat die Stadt die Hoheit darüber, welche Flächen in welcher Weise bebaut werden. Nur so können wir als Gemeinschaft die Entwicklung der Mieten und des Wohnungsmarkts in unserer Stadt steuern. Die konkrete Umsetzung der Baulandstrategie wird unser GRÜNER Schwerpunkt in der kommenden Wahlperiode sein.

Bielefeld muss auch als wachsende Großstadt eine grüne Stadt bleiben, nur so bleibt sie lebenswert und gesund. Wir setzen auf eine Balance zwischen Wachstum und Flächenverbrauch und wollen Bodenspekulation verhindern. Dies wird in Partnerschaft mit städtischen und regionalen Baugesellschaften sowie privaten Investor*innen umgesetzt. Frühzeitige Bürger*innenbeteiligung ist für uns hierbei selbstverständlich – die Interessen Betroffener müssen mitentscheidend sein!

Was jetzt wichtig ist

- Mietkostenspirale stoppen! Die Stadt soll in Zukunft häufiger das städtische Vorkaufsrecht für Bauland und Wohnungen nutzen.
- Die derzeitige Mindestquote von 25 Prozent sozialem Wohnungsbau wollen wir erhöhen und Grundstücke vorzugsweise an die städtischen Wohnungsgesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften vergeben.Die entsprechenden Fördermittel des Landes wird die Stadt Bielefeld zu 100 Prozent abrufen. Weitere Möglichkeiten der Mietpreisdämpfung (Städtebauliche Verträge, Baulandmodell) werden wir umsetzen.
- Die Baukosten sollen über eine Grundstücksvergabe im Erbbaurecht bei Bedarf weiter verringert werden.

Was wir als Erstes angehen

- Baulandstrategie weiter ausgestalten! Wir schreiben Kriterien fest, die Wohnprojekte und neue Wohnformen ermöglichen.
- Wir sorgen dafür, dass Bauvorhaben durch individuelle und unkomplizierte behördliche Entscheidungen schneller umsetzbar sind. Dies wollen wir durch mehr digitalisierte Prozesse und Personal sicherstellen.

Klimagerechtes Bauen und Wohnen

Was wir wollen

Bielefelder*innen brauchen nicht einfach nur mehr, sondern mehr klimagerechte Wohnungen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie konnten wir erreichen, dass Natur- und Klimaschutz bei Planungen berücksichtigt werden. Diese Strategie soll durch die Wiedereinrichtung eines Planungsamtes aufgewertet werden. Klimafreundliches Bauen muss selbstverständlich werden. Der Wohnungsbau der städtischen Gesellschaften muss hier als Vorbild vorangehen.

Aber auch Bürger*innen soll es erleichtert werden, nach ökologischen und sozialen Kriterien zu bauen. Hierfür bedarf es einer kommunalen Beratungsstelle, die zu Modernisierungen ebenso berät, wie zu der Frage, wie auf bestehenden Flächen mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

Im Bereich Energie ist in Bielefeld noch mehr drin! Wir verachtfachten die Photovoltaikanlagen in und um Bielefeld. Ziel ist die Nutzung möglichst vieler Dachflächen, Fassaden und Balkone in der Stadt für die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen. Wir wollen Photovoltaik auf den Dachflächen von allen Neubauten.

Was jetzt wichtig ist

- Wir fordern die Einrichtung eines Planungsamts für mehr Qualität im Städtebau. Wir brauchen eine zentrale Zuständigkeit für die Stadtplanung, um unsere Stadt visionär und ökologisch weiterzuentwickeln.
- Die bestehenden städtischen Gebäude sollen bis 2030 klimaneutral werden.
- Wir fördern Modernisierungsmaßnahmen wie energetische Sanierung, Begrünung oder Photovoltaik von bestehenden Gebäuden.
- Fassaden-, Dach- und Brückenbegrünung fördern, die das Gebäude vor Hitze und die Menschen vor indirekter Sonnenstrahlung, Schall und Feinstaub schützt.
- Alle geeigneten städtischen Großfassaden wollen wir begrünen. Bei Neubauten soll dies verpflichtend sein. Für saubere Luft zum Atmen!
- Wir wollen, dass Bauvorhaben so emissionsarm wie möglich durchgeführt werden. Dafür setzen wir auf Sanierung anstatt auf Abriss und Neubau. Im Falle von Neubauten (anstelle von Sanierung) soll die CO_2-Bilanz ermittelt und durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden.

Was wir als Erstes angehen

- Besetzen wir die Stelle einer städtischen Klimamanagerin/eines Klimamanagers.
- Richten wir eine kommunale Beratungsstelle für ökologisches Bauen und Wohnen ein.
- Führen wir eine Quote für regenerative Energieerzeugung in Neubaugebieten ein.

Neue Wohnmodelle und Wohnformen fördern

Was wir wollen

Unsere Gesellschaft verändert sich und mit ihr das Wohnen. Wohngebiete und Wohnformen wollen wir für alle Menschen planen, für unterschiedlichste Bedürfnisse, Altersstufen, Lebensphasen und Geldbeutel – wir schaffen Raum für Ideen.

Im Wohngebiet der Zukunft leben wir urban und doch mitten im Grünen, auch ohne eigenes Auto sind wir mobil. Die Gebäude und Grünflächen nutzen dem städtischen Klima, passen sich an kommende Klimaveränderungen an und wirken diesen sogar entgegen.

Quartiere bilden die Vielfalt unserer Bevölkerung ab und ermöglichen „sicheres Wohnen ein Leben lang“. Wir achten neben ökologischen Zielvorgaben auf attraktive Architektur, kurze Wege zu Apotheke, Kita und Co. und die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten. Das vermeidet nicht nur Verkehr, sondern schafft mehr Familienfreundlichkeit für Alt und Jung.

Alternative Wohnprojekte wie Bürger*innengenossenschaften, Modellprojekte, Ökosiedlungen und Mietsyndikate sind eine wertvolle Ergänzung zum Wohnungsbau der städtischen Gesellschaften, Genossenschaften und Investor*innen. Dies ist eine von Bielefelds Stärken und dieses bürgerschaftliche Engagement wollen wir weiterhin ermöglichen, fördern und unter Berücksichtigung verpflichtender Kriterien auch bevorzugen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir wollen den Anteil von Quartiers- und Mehrgenerationenprojekten deutlich erhöhen.
- Gemeinschaftliches Wohnen! Baugemeinschaften und selbstorganisierte solidarische Wohnprojekte wollen wir bei der Vergabe von Baugebieten bevorzugen.
- Neue Stadtquartiere planen wir weitgehend autofrei. Durch gemeinschaftliche Garagen mit Stellplätzen auch für Carsharing, Lastenräder und private Autos sind Anwohner*innen bequem mobil.

Flächen schützen und effizient nutzen

Was wir wollen

Mit dem Bevölkerungswachstum in Bielefeld ist ein erhöhter Bedarf an Wohnraum verbunden. Daraus können sich Zielkonflikte ergeben.

Die nicht versiegelten Flächen und Freiräume haben eine große Bedeutung für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz, die Landwirtschaft und die Lebensqualität der Stadtbewohner*innen. Bevor neue Freiräume in Anspruch genommen werden, müssen deshalb die Möglichkeiten der Innenverdichtung, des flächensparenden Bauens, der Gebäudeaufstockung, der Sanierung von Altbauten, der Nutzung von Industriebrachen und der Konversionsflächen genutzt werden. Erscheint die Nutzung von Freiräumen für Bebauung (Wohnen und Gewerbe) unvermeidlich, sind zur Überprüfung der Eignung die Belange des Klimaschutzes, des Naturschutzes und der Landwirtschaft zu berücksichtigen. Grundlage dafür sind das „Zielkonzept Naturschutz“ und das „Klimaanpassungskonzept“ der Stadt, die klare Kriterien vorgeben.

Dazu gehören eine zukunftsfähige Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, möglichst autoarme, rad- und fußgängerfreundliche Straßenzuschnitte und Mobilitätsstationen, die kurze und klimafreundliche Arbeits- und Schulwege ermöglichen. Nicht zuletzt bedarf es einer gut ausgebauten Infrastruktur aus Nahversorgung, Kitas, Schulen und zum Bielefelder „Puschengrün“, den Grünflächen direkt ums Eck.

Was jetzt wichtig ist

- Flächenfraß eindämmen! Den Flächenverbrauch wollen wir deutlich begrenzen.Flächensparendes Bauen ist das Gebot der Stunde!
- Die Geschosszahl in der Wohnbebauung muss an die bauliche Umgebung angepasst erhöht werden erhöht werden.
- Handel und Gewerbe verpflichten wir bei Bauvorhaben zu mehrgeschossigen Bauten mit integrierten Wohneinheiten. Neue eingeschossige Supermärkte mit großen ebenerdigen Parkplätzen haben keinen Platz mehr in Bielefeld! Auf bestehenden eingeschossigen Supermarktgebäuden soll dort, wo es möglich ist, Wohnraum geschaffen werden. Die Versiegelung von großen Flächen für Parkplätze werden wir stoppen.
- Wir wollen die Flächenreserven für Innenentwicklung konsequent nutzen. Dazu gehören besonders Konversionsflächen sowie sonstige nicht genutzte oder untergenutzter Flächen.
- Wir fördern besonders mehrgeschossigen städtischen, genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau.

Was wir als Erstes angehen:

- Wir werden beim Bau von großflächigem Einzelhandel eine Kombination mit Wohnungsbau festschreiben und durchsetzen.

A2NEU6 2. Klimafreundlich mobil in Bielefeld und der Region

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

2. Klimafreundlich mobil in Bielefeld und der Region

Unsere Vision

Mobilität ist Ausdruck von Freiheit, Selbstbestimmung und Wohlstand. Aber unser Verkehrssystem stößt an räumliche, soziale und ökologische Belastungsgrenzen, gerade in der wachsenden Stadt Bielefeld. Wir stehen vor der historischen Aufgabe, in wenigen Jahren unsere Treibhausgas-Emissionen drastisch zu senken, um die Klimaerhitzung auf deutlich unter 2°C, möglichst auf 1,5°C, zu beschränken. Die Mobilitätswende ist hierfür ein zentraler, unumgänglicher Baustein.

Bielefeld soll eine lebenswerte Stadt für alle sein. Wir schaffen eine zukunftsgerechte Stadt mit sauberer Luft und weniger Lärm. Dabei steht für uns an erster Stelle, Rad- und Fußverkehr attraktiver und sicher zu machen! Aber gleichermaßen machen wir Menschen, die im Berufsalltag auf ein Auto angewiesen sind, Angebote durch ausgewiesene Park- und Lieferzonen.

In unserer Vision sind Fußwege und verkehrsberuhigte Zonen ausgebaut, die Bielefelder*innen sind dadurch gern und viel zu Fuß und mit dem Rad unterwegs. Wir haben mehr Plätze zum Verweilen und Plauschen – es ist leiser, die Luft ist sauberer und es passieren weniger Unfälle. Das Radwegenetz ermöglicht sicheres Radfahren für Klein und Groß. Neben Fahrradstraßen in den Quartieren kommt man auf bedarfsgerechten Radverbindungen schnell durch die ganze Stadt – eine attraktive Alternative zum eigenen Auto. Bus und Bahn verbinden die verschiedenen Stadtteile. Sie sind bequem und barrierefrei, Ticketpreise und -abos sind günstig und leicht zu verstehen. Mobilitätsstationen bieten nicht nur Bielefelder*innen, sondern auch Pendler*innen einfache Möglichkeiten, in Bielefeld ohne Auto unterwegs zu sein. Radverkehr, öffentliche Linienverkehre, Taxis, Rufbusse sowie Sharing-Angebote vom Lastenrad bis zum Auto – alles findet sich hier an einem Ort.

Das alles zusammen ist die Mobilitätswende für Bielefeld – diese Vision treibt uns GRÜNE an. Wir setzen uns konsequent für eine höhere Lebensqualität ein. In diesem Ziel sind wir uns einig – den Weg dorthin wollen wir mit den Bürger*innen zusammen gestalten. Umstieg leicht gemacht!

Zu Fuß im Quartier

Was wir wollen

Bielefeld den Menschen zurückgeben – Zufußgehen ist für alle Menschen, jung oder alt, mit Kinderwagen oder Hilfsmitteln, eine gesunde und klimafreundliche Mobilität. Vor allem im Quartier und in der Innenstadt. Dafür braucht es Platz

und ein sicheres, ausgebautes Fußwegenetz mit vielen ansprechenden Möglichkeiten für Pausen. Spielplätze und Parks sind attraktiv gestaltet und Fußgänger*innenzonen laden zum Verweilen ein.

Was jetzt wichtig ist

- Wir schaffen sichere Verbindungen für Fußgänger*innen in den Wohngebieten. Dazu gehören direkte Verbindungen zu Orten des täglichen Bedarfs, Ausweitung der Tempo-30-Zonen in den Quartieren und in der Innenstadt, breite Fußwege (mindestens 2 Meter), sichere Fußgänger*innenüberwege durch Zebrastreifen und Fahrbahnverengungen sowie unterbrechungsfreie Überquerungsmöglichkeiten ohne „Stranden“ auf Mittelinseln.

- Der Fußweg zur Schule muss für alle Kinder und Jugendlichen sicher sein. Dafür schaffen wir sichere Verkehrszonen vor Schulen und Kitas durch Halte- und Parkverbote und Tempo-30-Bereiche rund um die Uhr.

- Licht an! Eine intelligente, sich der Situation anpassende Beleuchtung auf Wegen durch Grünzüge schafft für Fußgänger*innen auch abends Alternativen zur Straße.

- Pause machen! Ansprechende Begrünung und ausreichende Sitzbänke mit Mülleimern ermöglichen allen, auf ihrem Weg eine Pause einzulegen. Öffentliche Plätze gestalten wir so, dass die Anwohner*innen diese gerne nutzen.

- Das Ordnungsamt wollen wir besser ausstatten: Halten und Parken auf Geh- und Radwegen bedeuten eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer*innen. Durch verstärkte Kontrollen wollen wir diese minimieren.

Was wir als Erstes angehen

- Die Wilhelmstraße wird zur autofreien Flaniermeile ausgebaut. Wir wollen zeigen, wie eine autofreie Straße wieder durch Menschen belebt wird - für einen Ruhepol in der Innenstadt und als Verbindung vom Kesselbrink zum Jahnplatz.

Dem Fahrrad gehört die Zukunft - sicher und gesund unterwegs

Was wir wollen

Ein modernes Radverkehrskonzept für die Zukunft auf zwei und drei Rädern: sichere Radwege für Klein und Groß, radfreundliche Ampelschaltungen, sichere und überdachte Abstellanlagen, fahrradfreundliche Straßenplanung. Durch das ausgebaute Bielefelder Radwegenetz schaffen wir direkte, schnelle Verbindungen auf dem Weg zur Arbeit, zur Kita oder in den Teuto. Fahrradfahren wird so für alle zur selbstverständlichen Fortbewegung. Dafür planen wir deutlich mehr Haushaltsmittel für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur ein.

Die Umsetzung aller Forderungen des „Radentscheids“ ist für uns Herzensangelegenheit und erhält höchste Priorität. Wir treten mit Schwung in die Pedale für ein fahrradfreundliches Bielefeld.

Was jetzt wichtig ist

- Sicherheit und Komfort wollen wir erhöhen durch breite und geschützte Radwege, die auch für Kinderanhänger Lastenräder geeignet sind. Radmobilität für alle!

- Wir machen sicher gestaltete Kreuzungen und fahrradfreundliche Ampelschaltungen zum Standard. So gelingt das sicherere, gleichberechtigte Miteinander verschiedener Verkehrsteilnehmer*innen.

- Wir bauen das lokale Radwegenetz aus. In jedem Quartier soll es attraktive Radwegverbindungen zu wichtigen Einrichtungen des täglichen Bedarfs geben. Wir wollen echte Fahrradstraßen einrichten, ohne Durchgangs-Auto-Verkehr. Alle Einbahnstraßen werden für den Radverkehr in beide Richtungen freigegeben. Entsprechende Hinweise sorgen für die Sicherheit der Radler*innen.

- Zügig unterwegs! Wir bauen schnelle innerstädtische Radverbindungen und treiben den Ausbau des regionalen Radschnellwegs Gütersloh – Bielefeld – Herford – Minden voran.

- Die Radinfrastruktur wollen wir ausbauen. Dazu gehören hochwertige Radabstellanlagen (überdacht, beleuchtet und mit Abstellboxen) und Ladestationen für E-Bikes im Innenstadtbereich und anderen wichtigen Knotenpunkten. Wir sorgen für ausreichende Stellplätze in Fahrradparkhäusern am Hauptbahnhof und in der Innenstadt.

- Flexibel sein! Wir fördern attraktive und kostengünstige Leihräder (inklusive Jobrad, Lastenräder und E-Bikes).

- Wir führen eine Fahrradstaffel im Ordnungsamt ein, um Parken auf Geh- und Radwegen zu ahnden. Akute Gefahrenstellen wollen wir sofort beheben und Meldungen von Gefahren schnell und einfach per App und Telefon ermöglichen.

- Zur Finanzierung von Fahrradinfrastruktur werden wir mehr Geld ausgeben! Die Haushaltsmittel wollen wir zunächst bis zur Höhe der Empfehlungen des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP) (derzeit 19 Euro pro Einwohner*in/Jahr) anheben und sukzessive auf mindestens 30 Euro pro Einwohner*in aufstocken.

Was wir als Erstes angehen

- Wir werden eine Qualitätsoffensive Rad mit einem Sofortprogramm starten! So erhöhen wir Sicherheit und Qualität durch zügig umsetzbare Maßnahmen. Dazu gehören das Aufstellen von Fahrradbügeln, um Parken und Halten zu verhindern, die Verbindung der Fahrradstraßen auf der Strecke Uni-Stieghorst, die Schaffung von sicheren Abstellmöglichkeiten in innerstädtischen Parkhäusern. Wir wollen den „Grünen Pfeil“ einführen, damit rechtsabbiegende Radler*innen nicht weiter sinnlos an Ampeln aufgehalten werden. Und wir sorgen für bessere Fahrradumleitungen und

Fahrradwegbereitstellung bei Baustellen. Mit uns gibt es keine „Radfahrer bitte absteigen"-Schilder mehr!

- Außerdem schreiben wir fest: Bei allen zukünftigen Baumaßnahmen werden an Einmündungen Aufpflasterungen eingebaut, die Autofahrer*innen ein zu schnelles Ein- bzw. Abbiegen unmöglich machen. Radler*innen können die Aufplasterungen komfortabel überfahren, ohne behindernde „Stolperkanten".

Bequem und zügig mobil in Bus und Bahn

Was wir wollen

Öffentlicher Nahverkehr für alle Bielefelder*innen – ein dichtes Netz aus Stadtbahn, Bus und Rufverkehr bis in alle Stadtteile, Tag und Nacht. Ein einfaches und übersichtliches Preissystem mit stabilen, sozialverträglichen Preisen. Mit uns ist ganz Bielefeld mobil von früh bis spät.

Was jetzt wichtig ist

- Barrierefreie Haltestellen für Bus und Stadtbahn gibt es mit uns im ganzen Stadtgebiet.
- Bus und Bahn überall und rund um die Uhr - Tag und Nacht. Dafür sorgen wir für mehr Linien, häufigere Fahrten und Verbindungen auch am Wochenende. So wird Bus- und Bahnfahren auch für die Menschen in Stadtteilen attraktiv, die bislang schlecht angebunden sind (wie Senne, Quelle und Dornberg).
- Wir schaffen ein übersichtliches Preissystem. Dazu gehören u. a. stabile Preise für das Sozialticket, keine Sonderzuschläge für Nachtbusse und liniengebundene Rufbusse, keine Preissprünge an der Stadtgrenze, zum Beispiel zwischen Bielefeld und Werther.
- Wir verlängern die Stadtbahn nach Jöllenbeck. Die Linie 2 wollen wir nach Hillegossen verlängern. Die beschlossene Verlängerung der Linie 1 nach Sennestadt setzen wir entschlossen um.
- Wir starten eine „Offensive Busverkehr", um den Ausbau des ÖPNV zu beschleunigen. Dazu gehören Busvorrangspuren und Ampelbevorrechtigungen, die Ausweitung des Rufbusverkehrs (On-Demand-Verkehr) in Stadtgebiete, die wegen einer geringen Nachfrage nicht in einem annehmbaren Takt bedient werden können, und Schnellbuslinien insbesondere für den Pendler*innenverkehr.
- Wir planen für die Zukunft und berücksichtigen bei Bauvorhaben in der Innenstadt die Möglichkeit für spätere oberirdische Stadtbahnstrecken.

Was wir als Erstes angehen

- Wir weiten den Rufbusverkehr aus! Das Pilotprojekt „Anton“ wird dafür in allen Stadtteilen als ergänzendes Angebot eingeführt.
- ÖPNV-Verbindungen sollen in Routendiensten wie Google Maps abrufbar sein.
- Den Busverkehr beschleunigen wir durch Vorrangspuren und Ampelbevorrechtigungen.

Eine Stadt für Menschen statt für Autos

Was wir wollen

Uns allen ist klar: Staus, Lärm und Abgase müssen endlich weniger werden. Ein intelligentes Mobilitätsnetz kann für staufreie Anfahrten und eine kurze Parkplatzsuche sorgen. Attraktive wohnortnahe Carsharing-Angebote und Mobilitätsstationen, die als Knotenpunkt den Umstieg zwischen Verkehrsmitteln erleichtern, bieten Anreize, neue Wege zu gehen. Handwerker*innen und Co., die auf Autos angewiesen sind, unterstützen wir durch entsprechende Parkzonen. Der Warenverkehr in der Innenstadt und in den Quartieren ist reibungslos möglich und zukunftsgerecht gestaltet. E-Mobilität werden wir stärken, indem wir für die entsprechende Infrastruktur sorgen. Unser Konzept: Alternativen stärken und dort, wo es nicht anders geht, das Auto effizient nutzen.

Was jetzt wichtig ist

- Verkehrsflüsse müssen intelligent geleitet werden. Wir schaffen autofreie Bereiche, beginnend in der Altstadt (Ritterstraße, Hagenbruchstraße, Welle).
- Quartiere stärken durch wohnortnahe Netze von Carsharing-Parkplätzen und öffentlichen Quartiersgaragen. So schaffen wir autofreie Wohnstraßen zum Spielen und Verweilen. Durchgangsverkehr wird außerhalb der Quartiere geführt, um Anlieger*innen zu entlasten; straßenbauliche Maßnahmen verhindern „Schleichwege“.
- Wir kümmern uns um Plätze! Klosterplatz, Süsterplatz und den Platz zwischen Kunsthalle und Goldbeck-Forum werden wir vom Durchgangsverkehr befreien!
- Wir schaffen bedarfsgerecht kostenfreie Liefer- und Haltezonen für Kurierdienste, Pflegedienste und Handwerker*innen und erleichtern so Dienstleistungsvorgänge.
- Autofrei leben: Wir unterstützen Bielefelder*innen, die ihr eigenes Auto abschaffen, mit einem Modellprojekt.
- Ein weiterer Ausbau von Hauptverkehrsstraßen fördert den Autoverkehr und steht damit im Widerspruch zur Mobilitätswende. Wir lehnen deshalb den vierspurigen Ausbau weiterer Abschnitte der B 61 im Norden und Süden von Bielefeld ab. Zusammen mit den GRÜNEN in Gütersloh setzen wir uns dafür

ein, dass der vierspurige Ausbau der B 61 aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen wird.

Was wir als Erstes angehen

- Wir schaffen rund um das „Hufeisen“ in der Altstadt kostenfreie Halte- und Lieferzonen für Dienstleister*innen zum Be- und Entladen, für Krankenfahrten sowie für Handwerker*innen und Pflegedienste.
- Den Durchgangsverkehr führen wir um die Altstadt herum.

Besser vernetzt in der Region

Was wir wollen

Bequeme Mobilität nicht nur in Bielefeld, sondern auch in die Region hinein. 47.000 Menschen pendeln täglich von Bielefeld in andere Gemeinden, 83.000 Arbeitnehmer*innen und Student*innen kommen täglich nach Bielefeld. Für alle wollen wir attraktive Angebote zur klimagerechten Mobilität aufbauen. Die Mobilitätswende endet nicht an der Stadtgrenze, wir brauchen sie für ganz Ostwestfalen-Lippe. Wir denken Wohnen, Mobilität und Arbeit zusammen – über die Stadtgrenzen hinweg.

Was jetzt wichtig ist

- Umstieg leicht gemacht! Wir schaffen Angebote, indem am Hauptbahnhof und an den Bahnhöfen Brackwede, Brake und Sennestadt Mobilitätsstationen eingerichtet werden, die Pendler*innen einen guten Anschluss mit Rad, Elektroroller oder (Ruf-)Bus für die „letzte Meile“ ermöglichen. Park-and-ride-Plätze werden an der Stadtgrenze geschaffen und gemeinsam mit anderen Kommunen finanziert.
- Das Rad wollen wir auch auf Distanz zum bequemen Verkehrsmittel machen, indem wir schnelle Radverbindungen schaffen und den Ausbau des Radschnellwegs Gütersloh – Bielefeld – Herford – Minden vorantreiben.
- ÖPNV und Bahn müssen attraktiver werden. Wir wollen Tarifsprünge an der Stadtgrenze nach und nach abschaffen und sicherstellen, dass die Bielefelder Innenstadt und überregionale Ziele wie (Hoch-)Schulen, große Unternehmen und Freizeitziele in höchstens 30 Minuten von allen Umlandgemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Tagsüber wird der Halbstundentakt der Mindestbedienungsstandard im Regionalverkehr auf der Schiene und im Bus.

A3NEU6 3. Grünes Leben in Bielefeld

Antragsteller*innen:

Text

3. Grünes Leben in Bielefeld

Unsere Vision

Bielefeld ist eine gesunde, grüne Stadt mit viel innerstädtischem Grün, bietet saubere Luft und viele naturnahe Naherholungsflächen („Puschengrün“). Wir wollen, dass das so bleibt! Und wir möchten, dass Bielefeld durch Natur- und Landschaftsschutz vielen heimischen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet. Wir setzen uns dafür ein, dass wir Bielefelder*innen umweltbewusst und nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgehen. Dafür wollen wir den Energieanteil, der durch Wind, Solar und Geothermie erzeugt wird, deutlich steigern. Hier ist noch Luft nach oben!

2019 hat Bielefeld den Klimanotstand ausgerufen. Für uns ist dies keine Symbolpolitik, sondern ein klarer Handlungsauftrag! In allen Politikfeldern werden wir unser Handeln daran ausrichten, ob es mit den Pariser Klimazielen im Einklang steht.

Klimaschutz ohne Wenn und Aber

Was wir wollen

Mit den GRÜNEN im Bielefelder Stadtrat wurde der Klimaschutz zu einem wichtigen und allgegenwärtigen Thema. Im letzten Jahr hat der Rat den Klimanotstand ausgerufen und einen Klimabeirat eingesetzt.

Ein Controlling zur Einhaltung der Klimaschutzziele wird eingerichtet und durch den städtischen Klimabeirat unterstützt. Wir initiieren einen regelmäßigen Austausch mit Expert*innen, wie Klimaschutz weiter vorangetrieben werden kann. So handelt die Stadt und setzt konkrete Maßnahmen um, die in Bielefeld den Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz zu stärken.
Doch nicht nur die Stadt selbst, die in ihrem Handeln und mit ihren städtischen Unternehmen Vorbild ist, sondern auch Bielefelder Bürger*innen tragen zu dem Erreichen der Ziele bei. Dazu bietet die Stadt ein vielfältiges Beratungsangebot, Services und Veranstaltungen an.

Was jetzt wichtig ist

- Bei zukünftigen Planungen werden Klimafolgen von Projekten kontrolliert (durch ein Monitoring). Klimaschädigendem Handeln wirken wir entgegen.

- Starke Stimme für die Umwelt: Die Rolle des Umweltdezernates wollen wir in Bezug auf Entscheidungen anderer Dezernate stärken, um Umweltbelangen höhere Priorität einzuräumen.

- Für Veranstaltungen soll ein Zertifikat entwickelt werden, welches Aufschluss über die Nachhaltigkeit gibt (zum Beispiel CO_2-Bilanz,

Rohstoff-, Wasser- und Stromverbrauch etc.) und andere klimarelevante Folgen umfasst.

- Die Verwaltung muss weiter digitalisiert werden, um Dienstfahrten und Papier zu sparen. So senken wir den Ausstoß von Treibhausgasen.
- Das Engagement zivilgesellschaftlicher Gruppen wie Transition Town e. V. und anderer werden wir fördern und unterstützen.
- Wir wollen als Pilotprojekt eine Klimabilanz ausweisen für den Umweltbetrieb (UWB). Die so gewonnenen Erkenntnisse werden auf die anderen städtischen Betriebe übertragen. Die städtischen Ausschreibungskriterien werden wir zugunsten ökologisch-nachhaltiger Kriterien überarbeiten.

Was wir als Erstes angehen

- Wir wollen eine Übersicht über bestehende Beratungsangebote zu nachhaltigem Leben in Bielefeld schaffen, online und als App.
- Vegetarische und vegane Alternativen für Kantinen in Schulen, Krankenhäusern und der Stadt bringen wir auf den Weg.

Umwelt, Natur und Arten schützen

Was wir wollen

Bielefeld ist eine wunderbar grüne Stadt – ein Schatz, den wir bewahren wollen. Parkanlagen werden von allen Bürger*innen gerne genutzt. Ebenso wie unser von den Folgen der Klimakrise bereits gezeichneter Teuto. Den städtischen Wald wollen wir für die Zukunft stärken und zu einem zertifizierten Naturwald machen. Andere wertvolle Lebensräume in und um Bielefeld wollen wir zu ausgewiesenen Naturschutzgebieten erklären. Die vielen kleinen Fließgewässer im Bielefelder Stadtgebiet wollen wir zügig renaturieren. So können wir in Bielefeld vielen heimischen Tieren und Pflanzen auch in Zukunft einen Lebensraum bieten. Wir wollen weitreichende Schutz- und Sicherungsmaßahmen umsetzen, um auch in Zeiten des Klimawandels Flora und Fauna zu schützen. Wir verbessern das Mikroklima innerhalb von Bebauungsgebieten, um den sich verändernden klimatischen Bedingungen entgegenzuwirken. Landwirtschaftliche Flächen, die bereits nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet werden, werden mit uns nicht bebaut.

Was jetzt wichtig ist

- Artenschutz made in Bielefeld! Wir gestalten Grünflächen, auch im Verkehrsraum, naturnah und insektenfreundlich.
- Aktiv gegen Lichtverschmutzung! Wir werden den die Straßen- und Wegebeleuchtung weiter insektenfreundlich ausgestalten.
- Wir schützen die Bielefelder Natur und machen sie fit für den Klimawandel. Dafür sollen städtische Flächen mit einheimischen Pflanzen und Gehölzen, die den sich ändernden klimatischen Bedingungen gewachsen sind, bepflanzt werden. Die städtischen Straßenbäume wollen wir erhalten und

Neupflanzungen vornehmen. Gerade in den trockenen Sommermonaten werden wir die Bewässerung durch die Stadt ausweiten.

- Den Stadtwald entwickeln wir zu einem klimastabilen und ökologisch intakten Zukunftswald und lassen ihn nach „Naturland-Kriterien“ oder FSC-Standard zertifizieren. Wir stärken den Naturschutz im Wald, in dem wir 10 % der Stadtwaldflächen nicht mehr forstwirtschaftlich bewirtschaften und im Wirtschaftswald das Biotopbaumprogramm ausweiten.
- Wir machen uns stark für die zügige Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie zur Renaturierung der Bäche und Fließgewässer.
- Das Bielefelder Zielkonzept Naturschutz, das besonders schützenswerte Naturräume ausweist, wird bei der Bauleitplanung verbindlich zugrunde gelegt.
- Gärtnern in der Stadt! Wir legen Streuobstwiesen in Parks an, die kostenfreies Obst bieten, und schaffen weitere Flächen für Urban Gardening.
- Wir wollen ein gänzlich pestizidfreies Bielefeld! Landwirt*innen wollen wir vom Pestizidverzicht überzeugen. Bei den stadteigenen landwirtschaftlichen Pachtflächen streben wir eine Umstellung auf ökologischen Landbau an. Die entsprechende Landwirt*innen werden hierbei unterstützt.
- Die Bielefelder Mufflons sind eine Besonderheit in unserem Wald. Wir werden weiter für ihren Erhalt kämpfen.
- Die Senne soll Nationalpark werden.

Was wir als Erstes angehen

- Weg mit dem Grau! Wir schaffen ein Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung. Städtische Kiesdächer und Schotterflächen begrünen wir. Das Programm „Schottergärten entsorgen“ wollen wir fortführen und auf weitere versiegelte Flächen ausweiten.
- Grün wachsen lassen! Mit dem Projekt „Geburtsbaum“ schenkt die Stadt jedem Kind einen Baumsetzling.
- Wir führen eine aktualisierte Baumschutzsatzung ein zum Schutz der wichtigen Stadtbäume.
- Wir weisen die Johannisbachaue und die Aue der Emslutter als Naturschutzgebiete aus.

Fit für die Zukunft - Ressourcen schonen

Was wir wollen

Bielefeld braucht ein funktionierendes System, mit natürlichen Ressourcen umweltbewusst und nachhaltig umzugehen und diese so weit wie möglich zu schonen.

In diesem Sinne muss das Konzept der Kreislaufwirtschaft nicht nur im Privaten, sondern auch in der Wirtschaft zum Leitbild werden. Beim Bau von Häusern und Fabriken sowie beim Produzieren und Konsumieren von Gütern.

Eine weitere wichtige Ressource ist Trinkwasser. Die letzten heißen Sommer haben gezeigt, wie wichtig ein schonender Umgang damit ist. Trinkwasser wollen wir nur noch dort einsetzen, wo kein Regen- oder Brauchwasser genutzt werden kann.

Aber auch jede*r Bielefelder*in kann etwas tun und Güter, Kleidung, Möbel und Verpackungen wiederverwenden - Hilfestellungen und Tauschbörsen wollen wir stärken.

Was jetzt wichtig ist

- No Waste! Auf Stadtfesten und Großevents in städtischen Hallen dürfen ausschließlich Mehrwegalternativen zum Einsatz kommen. Städtische Pachtverträge (zum Beispiel Kioske oder Gastronomie) verpflichten Pächter*innen zum Verzicht auf Einwegverpackungen.

- Wir führen klare Kriterien im Sinne der Kreislaufwirtschaft für Bauten ein.

- Wir setzen auf Holz als natürliche „CO_2-Senke“ beim Bauen, um zusätzlich CO_2 einzusparen.

- Trinkwasser schonen! Beim Neubau städtischer Gebäude wird die Nutzung von Brauch- und Regenwasser zum Beispiel für Toilettenanlagen vorgesehen. Auch in Privathaushalten und Gewerbebetriebe soll zukünftig verstärkt Brauch- und Regenwasser genutzt werden. So sehen wir bei Neubauten die Einrichtung von Brauch- und Regenwasseranlagen verbindlich vor.

Was wir als Erstes angehen

- Bielefeld wird Hauptstadt des Tauschens! Wir unterstützen Tauschbörsen, Sharing-Modelle und Recyclingstellen. Auch ausgemustertes städtisches Mobiliar, Computer und andere Ausstattung wird weiterverwendet. Wir fördern Initiativen im Bereich „Foodsharing“, also der privaten Weitergabe nicht genutzter Lebensmittel. Eine Möglichkeit hierbei ist die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten in städtischen Einrichtungen für die sogenannten „Fairteiler“.

- Wir initiieren eine Kampagne zur Nutzung von Alternativen zu Einweg- und To-go-Verpackungen und zur Verwendung der von Kund*innen mitgebrachten Verpackungen und Behältnissen in der Stadt.

Energie - erneuerbar und dezentral

Was wir wollen

Die Bielefelder Potenziale für regenerative Energie zur Stromerzeugung und Wärmeerzeugung sind groß, werden zurzeit aber nicht genutzt. Diese Potenziale gilt es auszuschöpfen!

Wir setzen uns dafür ein, dass Hemmnisse auf kommunaler Ebene weiter abgebaut werden. Wir wollen, dass der Solaratlas Bielefeld, der die Photovoltaikpotenziale einzelner Gebäude ausweist, fortlaufend aktualisiert wird. So können sich Hausbesitzer*innen niedrigschwellig informieren.

Wir setzen uns für eine aktive Beteiligung von Bürger*innen bei der Produktion von Erneuerbaren Energie ein, insbesondere setzen wir uns für die Bürger*innenenergiegenossenschaften und eine intensivere Kooperation mit den Stadtwerken Bielefeld ein.

Was jetzt wichtig ist

- Wir müssen das Photovoltaikpotenzial besser nutzen. Dies erreichen wir durch den Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten für Mieter*innen, Eigentümer*innen und Gewerbe und einer festen Beratungsstelle, die bei Planung, Förderung und Anträgen von Kleinanlagen auf Privathäusern, aber auch bei größeren Anlagen auf Gewerbegebäuden unterstützt. Auch auf weiteren Altdeponieflächen wollen wir Photovoltaikanlagen installieren.

- Mit frischem Wind! Wir bauen weitere Windräder und prüfen den Einsatz neuer Windkrafttechnologien, wie zum Beispiel vertikale Windkraftanlagen auf hohen Gebäuden, an Schnellstraßen oder Bahntrassen.

- Heizen und Kühlen haben großen Energieverbrauch zur Folge, in Privathäusern, aber vor allem in Gewerbebauten. Eine durchdachte Nutzung und Kopplung bietet viel Potenzial zur Einsparung und Wiederverwertung. Die Stadt dient als Vorbild und überprüft städtische Einrichtungen auf Energieeinsparmöglichkeiten und Kopplung von Energienutzung.

- Wir bauen die Beratung zu energiesparendem Verhalten und energiesparenden Möglichkeiten aus.

Was wir als Erstes angehen

- Wir initiieren ein Förderprogramm für MiniPhotovoltaikanlagen (zum Beispiel Plug-in- und sogenannte BalkonPhotovoltaikanlagen).

- Wir legen fest, dass jedes neue städtische Gebäude mit Photovoltaikanlagen gebaut wird, sofern dies baulich möglich ist. Bei bestehenden Gebäuden wird geprüft, ob eine kurzfristige Ausrüstung mit Photovoltaikanlagen möglich ist.

- Wir schaffen finanzielle Anreize, Neubauten auf möglichst niedrigen Energieverbrauch zu optimieren und ohne Öl und Gas zu heizen.

- Wir schreiben Solaranlagen in neuen Bebauungsplänen fest. Die bauliche Ausrichtung der Gebäude wird hierfür optimiert.

A4NEU13 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium:	Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum:	13.05.2020

Text

4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Unsere Vision

Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben, Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam in unserer Stadtgesellschaft leben.

GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

Von klein auf: kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt

Was wir wollen

Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten wie Familienhebammen.

Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben. Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller Einrichtungen.

Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden, was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche machen, sondern mit ihnen!

Was jetzt wichtig ist

- Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der Diesterwegschule fördern.
- Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen, Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen) Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- Wir streben weitere Reduzierungen der Kitagebühren für Familien mit geringem Einkommen an.
- Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen berücksichtigt werden.Dafür führen wir zum Beispiel ein Jugendparlament ein.
- Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität gesehen werden.

Was wir als Erstes angehen

- Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern und Jugendlichen.
- Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht denken

Was wir wollen

Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren wird dieser Anteil weiter steigen. Das Bild des Alters verändert sich zunehmend. Es gibt die vielen aktiven, engagierten, beweglichen Senior*innen, ohne die z.B. zahlreiche Freiwilligenaktivitäten nicht denkbar wären. Und es gibt insbesondere bei den Hochbetagten steigenden Unterstützungsbedarf. Wir sorgen dafür, dass Senior*innen bei aller Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und wertschätzende Unterstützung möglichst wohnortnah erhalten. Hier werden sie generationsübergreifend gut versorgt. Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher Betätigung werden gefördert. Dies wirkt auch der Vereinsamung entgegen. Alle

Senior*innen finden ihre Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei der Wahrnehmung von digitalisierten Angeboten werden Senior*innen bei Bedarf durch Jüngere unterstützt. Wichtig ist uns, dass auch im Alter besondere Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und Menschen mit Behinderung, anerkannt werden.

Was jetzt wichtig ist

- Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung, Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Alle mischen mit!

- Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes und inklusives Quartier", zum Beispiel auf einem der ehemaligen Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der Baulandstrategie bevorzugt.

- Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder Pause-Inseln" durch öffentliche Sitzgelegenheiten.

- Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.

- Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.

- Pflegende Angehörige entlasten! Wir treiben den Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen voran.

Was wir als Erstes angehen

- Hürden wegschaffen! Wir iniitieren mit Unterstützung des Senior*innenrates eine Begehung der Quartiere durch Verwaltung und Anwohner*innen, Barrieren bei Gebäuden, öffentlichen Flächen und der Mobilität festzustellen.

Gesundheitliche Versorgung im Blick

Was wir wollen

Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedrigschwelliger Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den

Ärzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

Was jetzt wichtig ist

- Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und ergreifen Maßnahmen zur Förderung.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle Eltern auf die Unterstützung durch Hebammen und Geburtenhelfer* vor, während und nach einer Geburt zugreifen können.
- Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung. Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und Suchtprophylaxe.
- Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes, vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien mit Kindern.

Was wir als Erstes angehen

- Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene Ärzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden sind.

Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und inklusiv

Was wir wollen

Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir wollen Armut entschieden bekämpfen.

Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet. Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur und Begegnung.

Was jetzt wichtig ist

- Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und Beratungsinfrastruktur notwendig.

- Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch Vergabekriterien der Baulandstrategie).

- Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).

- Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische Beratungen,Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen und bessere medizinische Versorgung.

- Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel) diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen Stempel aufgedrückt bekommen!

- Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.

- Unabhängige Beratung für Sozialleistungsberechtigen sichern! Wenn sich das Land aus der Förderung der Arbeitslosenzentren und der Erwerbslosenberatung zurückzieht unterstützen wir die bewährte und anerkannte Arbeit der unabhängigen Beratungsstellen.

- Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration, Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.

- Wir fordern ein Modellprojekt für den legalen Verkauf von Cannabis an volljährige Personen. Bei der Konzeption wollen wir die Drogenberatung miteinbeziehen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“, bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung, Begegnung und Beratung entwickelt wird.

- Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.

- Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu schaffen!

Miteinander leben

Was wir wollen

Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch beleidigt oder diskriminiert.

Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und deren Vernetzung.
- Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher Sprache herausgeben werden.
- Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz und bieten Perspektiven!

Was wir als Erstes angehen

- Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich verkürzt werden.

Gleichstellung vorantreiben

Was wir wollen

Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und

selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung - Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten, konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es gibt viel zu tun!

Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

Was jetzt wichtig ist

- Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit.

- Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für Straßen und Plätze.

- In der WissensWerkStadt oder ähnlichen öffentlichen Räumen sollen wir Veranstaltungen zu frauen- & queer*-politischen Themen angeboten werden.

- Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch Inklusion und Integration beinhaltet.

- Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und die queere Jugendarbeit .

- Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen und weiteren Einrichtungen.

- Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier fortbilden.

- Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

Was wir als Erstes angehen

- Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie bekannter.
- Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen ein.

Rassismus und alle Formen von Menschenfeindlichkeit bekämpfen!

Was wir wollen

Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und Gedenkarbeit.
- Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle Ausstattung für Personal und Projekte.
- Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats aus.

Was wir als Erstes angehen

- Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der kommunalen Erinnerungskultur.

Mehr Beteiligung für alle

Was wir wollen

Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren, Vereinen und Organisationen.
- Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen. Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir die besten Lösungen finden und umsetzen.
- Jede*r Bielefelder Schüler*in erhält die Möglichkeit an einem politischen Bildungsplanspiel im Rahmen des Politikunterrichts im Stadtrat oder in der Bezirksvertretung zum besseren Verständnis politischer Strukturen und Entscheidungsprozesse teilzunehmen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung einstellen.
- Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und Jugendliche.

Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

Was wir wollen

Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern. Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

Was jetzt wichtig ist

- Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt, Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.
- Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).
- Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege zur Arbeit.
- Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.
- Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu können. Die entsprechenden Angebote auf dem Kesselbrink unterstützen wir ausdrücklich.

Was wir als Erstes angehen

- Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und Bürger*innen besser informiert werden.

A5NEU5 5. Starke Wirtschaft in ökologischer Verantwortung

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

5. Starke Wirtschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung

Unsere Vision

Die Bielefelder Wirtschaft ist gut aufgestellt. Sie ist Arbeitgeberin für fast 160.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, mit ihrer Wirtschaftskraft und ihrer Gewerbesteuer leistet sie einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des städtischen Haushaltes. Die Betriebe bilden aus, sie sind innovativ, sichern einen hohen Lebensstandard und schaffen Zukunft für unsere Stadt.

In den letzten Wochen und Monaten hat die Bielefelder Wirtschaft jedoch stark unter den Folgen der Corona-Krise gelitten. Jetzt gilt es, dort zu unterstützen, wo es nötig und möglich ist. Der anstehende Wiederaufbau bietet vielen Unternehmer*innen und Gründer*innen die Chance, ihr Unternehmen nicht nur ökonomisch neu aufzustellen, sondern auch ökologischer und sozialverträglicher. Denn wir GRÜNE wollen nicht nur ein wirtschaftsfreundliches Klima in Bielefeld, wir wollen auch eine klimafreundliche Wirtschaft. Im Angesicht der derzeitigen und bevorstehenden Krisen sind wirtschaftliche Entwicklung, soziale Verantwortung, Ressourcenschutz und Klimaschutz keine Gegensätze, sondern sie bedingen sich. Wir sind daher überzeugt, dass die, durch Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung bedingten wirtschaftlichen Herausforderungen, nur in diesem Zusammenspiel zu Chancen werden.

Beschäftigung erhalten, Wirtschaft und Handel zukunftsfit machen

Was wir wollen

Wir gestalten diesen Wandel gemeinsam mit der Bielefelder Wirtschaft und den bewährten Strukturen städtischer Wirtschaftsförderung. Wir fordern und fördern Umweltschutz, faire Arbeitsbedingungen und eine Gründer*innenkultur. Dabei orientieren wir uns an den Werten der Gemeinwohlökonomie: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung.
Dies stärkt Bielefeld als Wirtschaftsstandort, erhält unseren einzigartigen Branchenmix und macht unsere Wirtschaft international konkurrenzfähig und fit für die Herausforderungen der Zukunft.

Wir unterstützen auch im Besonderen Einzelhandel und Gastronomie, denn sie beleben Bielefeld und machen die Innenstadt attraktiver. Mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität ziehen wir neue Unternehmen an und bieten Bestehenden beste Entwicklungsbedingungen. Denn Arbeitnehmer*innen, und somit auch die Unternehmen, ertwarten eine herausragende Infrastruktur für gutes Arbeiten,

Wirtschaften und Leben in Bielefeld. Dafür fördern wir bezahlbaren Wohnraum, ein attraktives kulturelles Angebot, schnelle Datenverbindungen, exzellente Kinderbetreuung und Bildungsangebote, zeitgemäße Qualifizierungsangebote, Know-how aus Wissenschaft und Forschung, klimafreundliche Mobilität und das „Grün“ unserer Stadt.

Was jetzt wichtig ist

- Wir schaffen Platz und Infrastruktur für zukunftstfähige Wirtschaftsentwicklung: Bestehende Gewerbegebiete werden nachverdichtet, bereits ausgewiesene Gewerbeflächen aktiviert, Gewerbebrachen recycelt.
- Wir sichern und entwickeln zusätzliche Gewerbeflächen, auf der Basis der beschlossen Baulandstrategie mit dem städtischen Vorkaufsrecht .
- Wir sorgen dafür, dass die vorhandenen und neuen Gewerbegebiete nach sozialen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Standards entwickelt werden.
- Genehmigungsverfahren wollen wir durch Einsatz digitaler Verfahren beschleunigen.
- Wir sorgen für die Anbindung an ein leistungsfähiges Glasfasernetz.
- Natürlich unterwegs! Wir schaffen gute Anbindung an Bus und Bahn und das Radwegenetz für Beschäftigte.
- Wir stehen für stabile und berechenbare kommunale Rahmenbedingungen: Den Gewerbesteuerhebesatz werden wir deshalb möglichst nicht erhöhen.
- Wir fördern ökologischeres und sozialeres wirtschaften:
- Wir entwickeln innovative interkommunale Gewerbegebiete und bauen bestehende aus, um Arbeitswege zu verkürzen und Wohnlagen am Bielefelder Stadtrand attraktiver zu machen.
- Wir fördern Gründungsideen, die eine soziale, solidarische und ökologische Art des Wirtschaftens zum Ziel haben. Wir unterstützen diese gezielt durch kommunale Fördermittel und werben um zusätzliche Gelder aus der Privatwirtschaft.
- Wir beschleunigen und bewerben Programme zur nachhaltigeren Gestaltung von wirtschaftlichen Abläufen wie „Ökoprofit“.

Was wir als Erstes angehen

- Zur akuten Krisenbewältigung unterstützenwir Bielefelder Einzelhandel, Gastronomie und Gründer*innen, um die hohe Lebensqualität und die Branchenvielfalt der Stadt zu erhalten.

- Raum schaffen! Wir sorgen für Co-Working-Spaces, Beratungs- und zusätzliche Unterstützungsangebote für Gründer*innen an, die nachhaltiges Wirtschaften zum Ziel haben.

- Wir bilden ein Netzwerk von Bielefelder Unternehmer*innen die ökologischer und gemeinwohlorientierter wirtschaften wollen. Gemeinsam entwickeln wir innovative, breit anwendbare Ansätze, die die Bielefelder Wirtschaft zukunftsfit machen.

- Wir schaffen Räume und Unterstützungsangebote für die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Wissenschaftsstadt ausbauen

Was wir wollen
Wir unterstützen Bielefeld auf dem Weg zu einer innovativen Wissenschaftsstadt. Die Hochschulen verfügen über exzellente Kompetenzen mit starker interdisziplinärer und internationaler Ausrichtung in der Wissenschaft. Wir fördern die Weiterentwicklung des Campus Bielefeld - die engere Kooperation von Universität und Fachhochschule. Dieser wird Bielefeld als Wissenschaftsstadt regional, überregional und international noch weiter nach vorne bringen wird. Wir teilen, dass Ziel der Bielefelder Research and Innovation Center GmbH (BRIC) , außeruniversitäre Forschungsinstitute in Bielefeld anzusiedeln und Gründungen aus den Hochschulen voranzutreiben, um das Know-how aus Wissenschaft und Wirtschaft enger zusammenführen. Dabei ist uns der Fokus auf die Entwickelung innovativer Lösungen zum nachhaltigeren Wirtschaften wichtig. Auch die neue medizinische Fakultät bietet viele Chancen, die wir für die Stadtgesellschaft, die Region und die Wirtschaft nutzen wollen.

Was jetzt wichtig ist

- Das Projekt „Open Innovation City“ unterstützen wir bei der Entwicklung von Ideen und Strategien, wie Unternehmen und Stadt gemeinsam den starken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Bielefeld ausbauen können.

- Die WissensWerkStadt bringt Wissen aus den Hochschulen in die Stadtgesellschaft und fördert das Miteinander von Bürger*innen und Wissenschaftler*innen. Wir wollen das Angebot deutlich verbessern und als außerschulischer Lernort ausgebauen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir sorgen für ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für Studierende, Auszubildende und Hochschulbeschäftigte.Dafür werden wir mit den Mitteln

der Baulandstrategie und in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugenossenschaften kurzfristig umsetzbare Maßnahmen entwickeln.

- Gemeinsam Klima schützen! Wir setzen uns aktiv für die Einrichtung einer Dialogreihe zwischen den Hochschulen und der Stadt ein. In dieser werden Ideen für die Umsetzung der Ziele des Klimanotstandes entwickelt.

- Freie Fahrt für mein Rad! Wir werden dafür sorgen, dass es so schnell wie möglich eine bessere und schnellere Fahrradverbindung zwischen der Innenstadt und dem Hochschulcampus gibt.

Stadt und städtische Unternehmen als Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften

Was wir wollen

Durch maßgebliche Beteiligung der GRÜNEN gibt es endlich wieder geordnete Stadtfinanzen. Damit sind wir gut gewappnet für die Herausforderungen der Zukunft: Der Umbau in eine klimaneutrale, soziale, menschengerechte und zukunftsfähige Stadt erfordert mutige Entscheidungen und eine solide Grundlage für die Realisierung der notwendigen Maßnahmen. In den nächsten Jahren sind massive Investitionen (mehr als 500 Mio. Euro) in bessere Bildung, bessere Infrastrukturen, besseren öffentlichen Nahverkehr, energetische Sanierungen und mehr Sicherheit notwendig. Dazu sind wir dank der konsequenten Haushaltspolitik der letzten Jahre in der Lage. Unterstützt werden wir durch die gut aufgestellten und leistungsfähigen kommunalen Unternehmen und Eigenbetriebe. Mit den Investitionen schaffen wir Beschäftigung für Handwerk und mittelständische Unternehmen in Bielefeld und der Region.

Der Stadt und ihre Tochterunternehmen beschäftigen fast 10.000 Menschen und nehmen damit eine Vorbildfunktion für die Bielefelder Wirtschaft ein. Wir wollen dafür sorgen, dass sie dieser Verantwortung gerecht werden und sich deswegen verbindlich an den Werten der Gemeinwohlökonomie orientieren: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, faire Arbeitsbedingungen, möglichst abgeflachte Hierarchiestrukturen, Transparenz und Mitbestimmung für Mitarbeiter*innen.

Was jetzt wichtig ist

- Im Klimaschutz konsequent vorrangehen! Wir wollen, dass Verwaltung und städtische Unternehmen konsequent nachhaltig und klimaverträglich handeln. Wir werden sie zur regelmäßigen Vorlage eines Nachhaltigkeits- und Klimaberichts verpflichten.Die städtischen Gebäude, einschließlich aller Schulgebäude und öffentlichen Kulturräume, müssen klimaneutral gebaut und saniert werden. Die Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus regenerativen Quellen werden wir dafür zügig und deutlich erhöhen.

- Die städtischen Gebäude, einschließlich aller Schulgebäude und öffentlichen Kulturräume, müssen energieeffizientgebaut und saniert

werden. Die Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus regenerativen Quellen werden wir dafür zügig und deutlich erhöhen.

- Stadtverwaltung und städtische Unternehmen sollen Mobilitätskonzepte für ihre Beschäftigten erarbeiten mit dem Ziel, die Anteile von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr auf jeweils mindestens 25 Prozent zu steigern.
- Die Beteiligung der Stadt Bielefeld am Flughafen Paderborn-Lippstadt werden wir schnellstmöglich aufgeben.
- Das Gemeinwohl priorisieren! Wir wollen, dass Verwaltung und städtische Unternehmen weiter in erster Linie der kommunalen Daseinsvorsorge und somit dem Gemeinwohl dienen. Wir werden sie daher zur regelmäßigen Vorlage einer Gemeinwohlbilanz verpflichten.
- Die Stadt soll bewusst Produkte und Leistungen aus der Region sowie Produkte aus nachhaltiger Herstellung und fairem Handel einkaufen
- Wir wollen in der Verwaltung und den städtischen Betrieben flexible Teilzeit-Vollzeit-Modelle, Homeoffice und mobiles Arbeiten durchsetzen
- Den Anteil von Frauen in Führungspositionen wollen wir in Verwaltung und städtischen Unternehmen auf mindestens 50 Prozent erhöhen. Auch die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft muss sich auf allen Ebenen städtischen Handelns widerspiegeln.
- Wir sorgen für eine leistungsfähige, moderne und bürger*innenfreundliche Stadtverwaltung!

Was wir als Erstes angehen

- Wir führen einen Nachhaltigkeits- und Klimabericht, sowie die Gemeinwohlbilanz für Stadt und städtische Unternehmen ein
- Als Antwort auf den Klimanotstand, werden wir die Klimaneutralität der Stadt und städtischen Unternehmen schnellstmöglich verwirklichen.

Moderne Citylogistik einführen

Was wir wollen

Wir wollen eine gesunde und lebenswerte Stadt, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Dafür werden wir die eingeleitete Mobilitätswende konsequent weiterführen. Neben dem Autoverkehr müssen wir auch die Lkw- und Anlieferverkehre reduzieren und nachhaltig klimaverträgliche Alternativen entwickeln.

Wir bauen intelligente, integrierte grüne Logistiksysteme auf. So können wir dem steigenden Logistikaufkommen gerecht werden und dabei Klima und Natur schützen. Über die „Citylogistik“ werden die Fahrten mit Lkws und Kleintransportern verringert. Der Warentransport für die sogenannte „letzte Meile“ erfolgt klimaschonend, indem an zentraler Stelle Pakete auf elektrische Transporter und

Lastenräder umgeladen werden. Auch der lokale Einzelhandel kann diese für den Transport der Waren zu ihren Kund*innen nutzen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir setzen das Konzept „Citylogistik“ um.
- Durch ein städtisches Förderprogramm werden wir die Anschaffung von Lastenrädern zur Reduzierung der Lieferverkehre in die Innenstadt und die Nebenzentren unterstützen.
- Die Stadtquartiere werden wir entlasten, indem wir Lkw-Verkehre durch ein Lenkungskonzept frühzeitig auf Umgehungsstraßen bringen. In der Innenstadt sollen nur noch Ziel- und Quellverkehre möglich sein.

A6NEU8 6. Leben und Lernen in Bielefeld

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

6. Leben und Lernen in Bielefeld

Unsere Vision

Bielefeld wird eine Stadt zum Lernen und Leben für alle. Wir lassen kein Kind zurück; alle Menschen, die in Bielefeld leben, können sich niedrigschwellig einbringen. Demokratisch und gemeinsam gestalten wir so unsere Stadt. Kitas und Schulen richten sich an den Bedürfnissen der Kinder aus und ermöglichen gleiche Bildungschancen. Bielefeld ist eine Stadt zum Lernen auch außerhalb der klassischen Bildungseinrichtungen und für Menschen jeden Alters. Wir wollen, dass Kultur und Sport ein vielfältiges Angebot bieten und bauen Hürden ab. Alle können so aktiv mitmischen! Die Digitalisierung ist ein wichtiger Baustein. Mit ihr vereinfachen und verbessern wir viele Prozesse in Schule und Arbeit, im Privaten und in der Stadtgesellschaft. Bielefeld ist auf dem besten Weg zur Smart City. Natürlich hat Datensicherheit hierbei Priorität, mit uns werden die Bielefelder*innen nicht „gläsern“.

Gute Bildung für alle

Was wir wollen

Jedes Kind soll gute, liebevolle und individuelle Bildung erfahren. Inklusiv und chancengerecht. In der Kita, der Schule, der Berufsschule oder der Uni. Dabei geht es uns nicht nur ums Lernen. Kultur, Sport, Begegnung, Freundschaft, Geborgenheit, Auseinandersetzung - all dies gehört für uns zu Schule und Kita. Und in diesem Sinne gestalten wir die Bielefelder Bildungslandschaft.

Dafür wollen wir die Ausgaben für Schulen im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zielgenau einsetzen. Die (finanzielle) Förderung kommt in den Schulen und Kitas an, wo es Kinder und Jugendliche brauchen. Besonders unterstützen wollen wir etwa gebundenen Ganztag und all jene, die Inklusion gestalten und auf Gemeinschaft setzen anstatt auf Ausgrenzung.

Wir wollen, dass Kitas und Grundschulen im jeweiligen Quartier fest verankert und gut mit qualifiziertem Personal und Sachmitteln ausgestattet sind. So schaffen wir bedarfsgerechte Angebote.
Umwelt- und Demokratiebildung liegen uns am Herzen. Wir wollen Kinder und Jugendliche stärken in ihrem Umweltbewusstsein und ihrer Mitbestimmung. Ihre Stimme muss Gehör finden, sie sollen von klein auf Demokratie als schützenswertes Gut erleben. Handlungsleitend sind für uns die Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals (SDG)).

Wir wissen: Bildung findet nicht nur in den klassischen Bildungseinrichtungen wie Kita und Schule statt. Deshalb unterstützen wir eine bunte Bielefelder Bildungslandschaft nach Kräften.

Was jetzt wichtig ist

- Qualität von Kinderbetreuung wird großgeschrieben! Dazu gehört auch die frühkindliche Bildung. Die Stadt unterstützt Kitas, die vor allem Kinder mit schwierigen Startbedingungen aufnehmen, mit Förderprogrammen.

- Gute Schule für alle! Wir entwickeln einen Leitfaden zur „guten und gesunden Schule in Bielefeld". So wollen wir Standards schaffen, anhand derer sich die Förderung innerhalb der Bildungslandschaft entscheidet. Besonders unterstützen wollen wir Schulen, die alle Schüler*innen zu ihrem besten Abschluss führen (integrierte Systeme mit gemeinsamem Lernen) und im gebundenen Ganztag arbeiten. Kein Kind sollte in seinen Möglichkeiten beschränkt werden.

- Wir finden uns nicht damit ab, dass bei vielen Kindern schon mit der Geburt der Lebensweg vorbestimmt ist. Inklusion muss der Regelfall werden! Wir wollen, dass schulscharfe Daten erhoben werden. Anhand dieser stellen wir den Bedarf der einzelnen Schule an Raum und Personal fest. Wir fördern den Austausch der Pädagog*innen zur inklusiven Bildung. Dafür wollen wir etwa Förderschulen zu „Förderzentren" entwickeln, die mit ihrem Know-how die Schulen des gemeinsamen Lernens unterstützen.

- Wir streben den gebundenen Ganztag an. Kinder müssen so nicht mehr zwischen der Schule am Vormittag und einer Nachmittagsbetreuung durch wieder andere Kontaktpersonen wechseln. Die Schulen werden so als Lebensorte gestärkt, die auch Freizeitangebote umfassen.

- Starke, vielfältige Schule im Quartier! Wir wollen die Schuleinzugsbereiche für die Grundschulen wieder einführen und so zuschneiden, dass Schulen eine vielfältige Schüler*innenschaft erhalten. Dadurch soll mehr Bildungsgerechtigkeit in ganz Bielefeld entstehen. (Grund-)Schulen und Quartiere rücken so näher zusammen: Übergänge zwischen Bildungseinrichtungen werden erleichtert und Schulen zu lebendigen Begegnungsorten. Angebote für Freizeit, Kultur, Förderung und Therapie finden in der Schule statt.

- Wir wollen mehr Schulen des gemeinsamen Lernens. Dies gelingt durch multiprofessionelle Teams aus Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und anderen. Dazu braucht es Qualifizierung, gute Ausstattung und Arbeitsbedingungen sowie Zeit und Raum für den Austausch zwischen den Professionen. Orientiert an den guten Beispielen anderer Kommunen entwickeln wir passgenaue Konzepte.

- Um Integration zu fördern, erweitern wir die schulischen Integrationshilfen. Projekte zur Integration wollen wir erhalten und ausbauen. Sprachunterricht und Begegnung müssen auch in den Ferien

stattfinden. Es gilt, die Ferienspiele für die Teilnahme von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache attraktiv zu machen.

- Platz für Bewegung! Wir wollen offene Schulen und werden deshalb eingezäunte Schulhöfe in Absprache mit den Schulen wieder öffnen.
- Die Eckpunkte für die Digitalstrategie an Bielefelder Schulen sind beschlossen. Wir sorgen dafür, dass digitales Lernen und Unterrichten in der Schule und in Corona-Zeiten auch zu Hause für alle Schüler*innen und Lehrer*innen möglich ist.
- Jede Stimme hören! Eltern und Kinder wollen wir in Kitas und Schulen besser beteiligen.
- Frisches auf den Teller! Das Essen an Kitas und an Schulen soll nach den Empfehlungen des Ernährungsrates zubereitet werden. Die frischen Zutaten stammen bevorzugt aus der Region. Wir wollen die Schulen dazu auffordern und sie dabei unterstützen, jeden Tag mindestens ein vegetarisches Gericht anzubieten.
- Wir schaffen Erlebnisräume im Grünen, die Kitas und Schulen nutzen können.
- Umweltbildung und Umweltschutz sollen an Bielefelder Kitas und Schulen einen höheren Stellenwert erhalten. Wir fördern die Zusammenarbeit mit der WissensWerkStadt, dem Naturkundemuseum, mit naturpädagogischen Zentren und dem Schulbauernhof.

Was wir als Erstes angehen

- Das Programm Lesepatenschaften an Kitas und Grundschulen wird von der Stadt weiter unterstützt und offensiv beworben.
- Um Kinder bereits im Grundschulalter an das regelmäßige Lesen heranzuführen, schenkt die Stadt jedem Kind zur Einschulung einen Bibliotheksausweis.
- Die Mittel des Bundes und Landes zur besseren digitalen Ausstattung von Schulen werden wir in Bielefeld möglichst schnell umsetzen.
- Die Stadt schafft E-Lastenräder für bis zu sechs Kinder an, die Kitas sich ausleihen können.

Vielfältige Kultur für alle

Was wir wollen

Kultur schafft Identifikation, Offenheit, Toleranz und Kreativität. Sie macht unsere Stadt bunter, schöner und lebenswerter. Alle sind eingeladen, Kultur nicht nur zu erleben, sondern auch aktiv selbst zu schaffen. Kulturelle Bildung stärkt die Fähigkeiten der*des Einzelnen, die Perspektive zu wechseln, andere zu verstehen, Probleme gemeinsam zu lösen. Unsere facettenreiche Kulturlandschaft prägt wesentlich die Attraktivität der Stadt. Wir GRÜNEN wollen die kulturelle Vielfalt stärken und ausbauen!

Was jetzt wichtig ist

- Wir fördern verstärkt Kulturschaffende.
- Kultur ohne Barrieren! Wir unterstützen Initiativen, die Hürden durch körperliche Beeinträchtigungen oder fehlende Sprachkenntnisse abbauen und Teilhabe ermöglichen. Die barrierefreie Kultur werden wir weiterentwickeln und die Angebote bekannter machen.
- Das Kulturamt wollen wir zum Dienstleister und Partner für die freie Kultur umbauen. Die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen mit Akteur*innen der freien Szene werden ausgebaut und für weitere Kulturschaffende geöffnet.
- Kultur nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch von ihnen! Wir fördern eine emanzipatorische Jugendkultur. Wir unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, ihre Interessen, Initiativen und innovative Formate umzusetzen. Gute Beispiele sind das Festival „Bergnoize“ oder die legalen Flächen für Sprayer unter dem Ostwestfalendamm.
- Bielefeld braucht ein Kulturhaus, um kreativen, jungen Künstler*innen eine Perspektive zu bieten. Es bereichert das kulturelle Angebot für alle Bielefelder*innen (zum Beispiel durch eine kommunale Galerie). Deshalb werden wir das „Ostblock – Kulturhaus Bielefeld e. V.“ langfristig finanziell absichern.
- Kunst überall! Wir fördern Kunst und Kultur im öffentlichen Raum. Kulturschaffende, ob städtische Kultureinrichtung oder aus der freien Szene, sollen unterstützt werden, wenn sie kulturelle Veranstaltungen im öffentlichen Raum oder auch dezentral in den Quartieren anbieten wollen.

Was wir als Erstes angehen:

- Komm rein, mach mit! Wir führen freien Eintritt für Jugendliche bis 18 Jahren in allen städtischen Museen ein. Schulklassen können kostenfrei die städtischen Theater besuchen.Wir werden die finanzielle Voraussetzungen dafür schaffen vermehrt Kulturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche kostenfrei anzubieten.
- Wir machen Ermäßigungen für Menschen mit geringem Einkommen besser bekannt und senken soziale Barrieren.
- Wir wollen in den Stadtteilen Graffiti-Wände für die Sprayer-Szene und für Jugendprojekte im Bereich „Street-Art“ zur Verfügung stellen.
- Wir starten ein Modellprojekt mit flexiblen Eintrittspreisen in städtische Museen. Dabei entscheiden Besucher*innen, wie viel Eintritt sie zahlen, nachdem sie das Museum besucht haben.

Sport und Bewegung für alle

Was wir wollen

Bewegung, Spiel und Sport gehören zum Leben dazu, sie verbinden die Bielefelder*innen. Gemeinschaft, Zusammenhalt, Fairness und verantwortungsvolles Umweltverhalten werden hier erlebbar. Deswegen werden wir öffentliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten gezielt unterstützen!

Was jetzt wichtig ist

- Wir fördern vereinsunabhängigen Sport. Dafür bauen wir bestehende Projekte wie „Sport im Park“ aus und prüfen ein offenes, wöchentliches Sportangebot („Open Sunday)“ für Erwachsene.
- Wir vernetzen Schulen und Sportvereine besser.
- Wir setzen uns für Integration und Vielfalt in der Vereinen ein. Dazu erarbeiten wir ein Konzept mit der Netzwerkstelle „Integration und Teilhabe“ bei der Sportjugend Bielefeld.
- Wir werden dafür sorgen, dass die Fördermittel des Landessportbundes NRW für seine Stützpunktvereine „Integration durch Sport“ unbürokratischer vergeben werden.
- Städtische Sportflächen sollen wieder allen zugänglich sein: Kinder und Jugendliche brauchen Bewegungsräume, keine Zäune!
- Natur statt Kunstrasen: Wir wollen wieder Naturrasen- und Ascheplätze, denn Kunstrasen schadet der Umwelt!
- Gewalt und Sport schließen sich aus! Wir entwickeln und unterstützen Projekte zur Gewaltprävention im Sport.
- Wir wollen durch Befragungen herausfinden, wo Angebote, zum Beispiel für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und für Menschen verschiedener Geschlechter, fehlen. Wir helfen, diese Angebote zu schaffen.
- Vereine werden wir dabei unterstützen, Schutzkonzepte und Selbstbehauptungstrainings für Kinder und Jugendliche bei Gefährdung, Belästigung und Gewalt einzurichten und Ansprechpersonen zu benennen.
- Vielfalt in Vereinen ist ein wichtiger Schritt für mehr Gleichberechtigung. Wir fördern Trainerinnen, Gruppenleiterinnen und Frauen in Vorstandsposten.

Was wir als Erstes angehen

- Einfach erfahren, was geht! Wir entwickeln die städtische Sportdatenbank zu einer „BewegungsApp” weiter. Sie informiert über öffentliche Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt. Sie erleichtert das Finden von Tischtennisplatten, Basketballkörben oder Laufstrecken und Sportpartner*innen.

Digitalisierung sicher und schnell

Was wir erreichen möchten:

Die Corona-Krise hat uns die Bedeutung und Möglichkeiten digitaler Medien aufgezeigt. Es ist gut, dass die Vorteile von Homeoffice genutzt und Telefon- und Videokonferenzen zur Kommunikation eingesetzt werden können. Die Digitalisierung wird unsere Stadtgesellschaft weiter verändern. Wir werden Bielefeld zum Vorbild einer Smart City und zur Hauptstadt des Datenschutzes entwickeln. Digitalisierung hilft dabei, die Teilhabe der Bürger*innen zu verbessern und die Qualität der städtischen Dienstleistungen weiter zu erhöhen. Wir wollen zuerst Schulen und Bildungseinrichtungen mit digitalen Medien ausstatten. Digitale Bildung ist notwendig zum mündigen Umgang mit digitalen Technologien. Wir wollen die Digitalisierung nutzen, um nachhaltiger, ressourcensparender zu wirtschaften. Digitalisierung ist kein Selbstzweck: Sie muss höchsten Datenschutzansprüchen gerecht werden, so wenig Daten wie nötig erheben und einen angemessenen Energieverbrauch haben.

Was jetzt wichtig ist

- Auf ins 21. Jahrhundert! Ein moderner Breitbandanschluss gehört für uns GRÜNE zur Daseinsfürsorge. Bei neuen Baugebieten sind Glasfaseranschlüsse verbindlich vorzusehen.

- Der Anschluss bestehender Wohngebiete an das Glasfasernetz soll fortgesetzt und intensiviert werden. Hier sehen wir insbesondere die städtische Tochter BiTEL in der Verantwortung.

- Auch Schulen werden wir schnellstmöglich an das Glasfasernetz anschließen. Durch die Umsetzung der Digitalstrategie stellen wir eine kontinuierliche Ausstattung der Klassenräume mit adäquaten Endgeräten sicher.

- Das kostenfreie städtische WLAN Bi.free wollen wir flächendeckend ausbauen, auch im ÖPNV und in den Außenbezirken.

- Wir wollen erreichen, dass das kommunale Rechenzentrum von Stadt und Stadtwerken so energieeffizient wie möglich betrieben wird.

- Die Prinzipien „Open Data“ und „Open Government“ werden wir verstärkt in die Praxis umsetzen: Das Open-Data-Portal der Stadt werden wir nutzer*innenfreundlicher machen und erweitern. Wir wollen langfristig alle städtischen Angebote, bei denen das möglich ist, in digitaler Form machen.

- Die digitale Teilhabe möchten wir durch den Ausbau barrierefreier Lernorte für digitale Kompetenz sowie Modellprojekte, wie zum Beispiel Bürger*innen-Labs und Makerspaces,erreichen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir werden einen Digitalbeirat einrichten, der die Stadt bei der Einführung digitaler Angebote und beim Datenschutz sowie der IT-Sicherheit unterstützt

- Teilhabe erleichtern! Wir werden Bürger*innen-Informationsveranstaltungen durch den Einsatz digitaler Technologien (Videokonferenzen, Webinare, Onlinechats) ergänzen.

- Wir fördern die Einrichtung einer digitale Bürger*innensprechstunde.

- Bürger*innen sollen über ihre Daten selbst bestimmen. Wir werden alle bestehenden digitalen Projekte überprüfen, inwieweit sie dem „Privacy-by-Default"-Konzept gerecht werden und gemäß datenschutzrechtlicher Anforderungen verbessern. Die Verwendung externer Tracker und Verknüpfungen zu sozialen Netzen von städtischen Seiten darf nur nach Bestätigung des Besuchenden erfolgen.

- Mehr Informationen bitte! Wir werden eine kommunale Transparenzsatzung einführen, die die Stadt verpflichtet, alle wesentlichen Informationen online zu stellen. Die öffentlichen Sitzungen des Rates und der Ausschüsse wollen wir per Livestream übertragen.

- Die Bielefeld-App werden wir zu einer umfassenden Bielefelder Bürger*innen-App ausbauen.

- Wir wollen eine digitale Bezahlkarte für alle städtischen Angebote einführen.

A7NEU 0. Präambel

Gremium:	Steuerungsgruppe
Beschlussdatum:	05.06.2020

Text

Viele gute Gründe, gerade jetzt die GRÜNEN zu wählen

Ein Virus hat unser aller Leben von Grund auf verändert. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Corona-Pandemie sind noch nicht vollständig absehbar. Zu Recht stehen derzeit die Bekämpfung der Pandemie, die Verhinderung von Arbeitslosigkeit und sozialer Not und die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems im Vordergrund allen Handelns, auch in Bielefeld.

Viele Menschen in unserer Stadt stehen trotz Hilfsfonds und Rettungsschirmen vor ungewissen Zeiten und wissen nicht, ob und wann sie wieder auf die Beine kommen werden. Die Kulturszene, die Gastronomie, der Einzelhandel und Unternehmen leiden schwer unter den notwendigen Einschränkungen, sie brauchen dringend Perspektiven.

Der mehrwöchige Stillstand durch Corona hat uns vieles gezeigt:

· Alle Menschen haben Anspruch auf Schutz und Hilfe

· Persönliche Begegnungen sind für unser Glück unverzichtbar

· Mit gemeinschaftlicher Hilfe, Solidarität und Kreativität kann vieles aufgefangen werden

· Frauen und Familien ziehen in Krisen schnell den Kürzeren

· Menschen in Berufen, auf die wir alle angewiesen sind, werden oft schlecht bezahlt

· Städte und Gemeinden sind kompetente und zuverlässige Krisenmanagerinnen, benötigen aber dringend finanzielle Unterstützung von Land und Bund

· Kitas sind für Kinder unverzichtbar und Voraussetzung für einen funktionierende Gesellschaft

· Gute Schulen als Lebensorte mit gemeinsamem Lernen sind notwendig

· Unterstützung von lokalen Geschäften, Gastronom*innen und Produzent*innen tut Not, nicht nur in der Krise

· Klimaschutz muss trotz Corona ganz oben auf der Agenda stehen

· Straßen sind nicht nur für Autos da

· Bielefeld punktet mit seinem Stadtgrün. Der Park ums Eck und gesunde Wälder schaffen Raum zum Durchatmen

· Kultur ist kein Luxus, sondern Lebenselixier

· Digitalisierung ist nicht nur wünschenswert, sondern notwendig und hilfreich

· Demokratie bewährt sich in der Krise, wenn wir sie gemeinsam leben

Und was jetzt? Ein einfaches „Weiter so“ wird es mit uns GRÜNEN nicht geben! Der herausfordernde Neustart vieler Bereiche der Gesellschaft bietet auch Chancen für Kurskorrekturen. : Die brauchen wir insbesondere beim Umwelt- und Klimaschutz. Wenn wir hier nicht schnell und klug handeln, ist die nächste Krise nicht mehr aufzuhalten und für die wird es keinen Impfstoff geben. . Genau jetzt ist die Zeit für Alternativen, mit denen wir den Teuto retten, das Artensterben verlangsamen und konsequenten Klimaschutz vorantreibenkönnen.

Diese ökologischen , aber auch unsere sozialen und gesellschaftlichen Alternativen, für unser Bielefeld, möchten wir euch in unserem Programm vorstellen. Wir wollen mit neuen Ansätzen, modernen GRÜNEN Ideen die lokale Wirtschaft ankurbeln, bezahlbaren Wohnraum schaffen, Gemeinschaft und Kultur fördern, Mobilität verändern, nachhaltige Energieversorgung sicherstellen, Bildung stärken, Familien unterstützen, notwendige Investitionen tätigen und vieles mehr.

Wir laden euch herzlich ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen. Durchzustarten für ein Bielefeld in einer Zukunft, auf die wir uns freuen und in der wir gut leben können.

Am 13. September ist Kommunalwahl – wir zählen auf euch!